Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler **Band:** 10 (1867)

Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

biesen machten 2 einen freien Auffag über ein angemelgenes, lein. Colche normailm mit 20.

und leglich; 3 lieferten une lesbare, verstebbare, aber | boch mit Jutereffe. Gie verschaffen fich nicht nur einen Uebe Bern I nonnen genate it ubrigen tonnte ein fille G. Bulid, med buffiche Mufficht, tonbern einen genanen C. 1867. n nicht gestellt werben; Die biemadiften fanden auf ber ben von Bant ju Bant, von Lind zu Rind und toffen

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko burch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. Bestellungen nehmen alle Bostämter an. In Bern die Erpedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile ober beren Raum.



Ein neues Abonnemeut

bie Neichaffenbeit berfelben bies nicht gestatten follte,

Neue Berner Schul-Beitung

beginnt mit bem 1. Juli 1867. Preis für 3 Monate Fr. 1. 20, für 6 Monate Fr. 2. 20, für 1 Jahr Fr. 4. 20.

Neue Abonnenten nehmen an fammtliche schweiz. Poft=

amter und die Unterzeichneten.

Bisherige Abonnenten, welche bie erfte Nummer bes neuen Gemefters (Dr. 27) nicht refustren, werben fur weitere 6 Monate als Abonnenten betrachtet.

Redaftion und Expedition in Münchenbuchfee und Bern.

Zeitgemäße Neform der Schulprüfungen.

Die fehr auch unfere Boltsichnle in ihrer ftetigen Ent= wicklung ben Dunkelmannern aller Sorten ein Dorn im Auge ift, fo ift fie boch noch lange nicht ber bobe, machtige Damm gegen Unwiffenheit, Schlendrian, Aberglaube und Robbeit, ber fie fein follte. Ja, es find bie eben genannten bedauer= lichen Erscheinungen unter ber jungern Generation unferes Bolfes, also unter ben Böglingen der verbefferten Bolfsschule, noch fo allgemein und schwer laftend, daß man fich mit Recht die Frage vorlegt: Wie fommt es doch, daß die Schule gegen biefe Bebrechen und Schaben bisher noch nicht mehr ausgerichtet hat? Diefe Frage hat ihre volle Berechtigung, wenn man auch gar wohl weiß und vollkommen gelten läßt, daß die Schule nur ein Fattor in ber Bolfserziehung ift, neben an= bern machtigen, oft fehr ftorenden, ja zerftorenden. Seit bald vier Jahrzehnten betrachtet ber Staat die Bolksschule als eines feiner wichtigsten Institute und arbeitet an ihrer Bebung durch Gefetgebung, Lehrerbildung und finanzielle Leiftungen. Durch bie Initiative bes Staates angeregt, ift auch Seitens ber Bemeinden und Privaten im angeführten Beitraume fehr viel für die Schule gethan worden und ift namentlich auch die Lehrerschaft in eifrigem Streben begriffen, theils zur eigenen Ausbildung, theils zur Forderung der Sache überhaupt, wo fich irgend Gelegenheit bietet. Man barf fagen, Bolfsbildung ift unfere Losung geworden, im Kanton Bern wie in der Mehr= gabl ber schweizerischen Kantone. Und trop alle bem nun fo häufig Erscheinungen, die aller Bolfebildung Sohn fprechen. Diefer bemühende Sachverhalt ift fchon oft mit Berwunderung und Befturzung bemertt und es ift bemfelben ichon oft nach= geforscht worden; es fann dies aber nicht zu oft geschehen und barf damit nicht nachgelaffen werben, bis bes Uebels Quellen aufgefunden und verftopft find. Ginen fleinen Beitrag bagu mit gefliffentlicher Beschränfung auf unsern Kanton mochte

Ginfender dies mit diefen Zeilen liefern. Gin einziger, aber wichtiger Uebelstand sei das Objekt unserer nähern Untersuchung, nämlich der Mangel einer gehörigen Controlirung der Leistungen der Volksschule.

leichtes Thema "Befchreibung bes Weibnachtsjestes" forrett

Was du thuft, bas thue recht. Wer fich in feinen Beschäften nicht an diesen Grundfag halt, ber hat großentheils vergebliche Arbeit, er schöpft ins Fag ber Danaiden. Das ift bem Ranton Bern in Sinficht auf fein Bolfsichulwefen ichon in großartigem Dage paffirt und paffirt ihm noch fortwährend. Go waren g. B. bis 1856 bie fammtlichen Un= ftrengungen bes Staates, ber Gemeinden und der Lehrerschaft für einen großen Theil ber Schuljugend von gar geringem Rugen, weil im Winter ein Drittel, im Sommer zwei Drittel von der Schule wegbleiben durften. Damals murden bann endlich zweckmäßigere Bestimmungen aufgestellt und durch Creirung des Schulinspektorats für deren wirkliche Ausführung geforgt, mit andern Worten: Die Sache wurde mit gangem und nicht langer nur mit halbem Ernfte angefaßt, und feither ift es in diesem Stude unvergleichlich beffer geworden. Satte man biefe burchgreifenden Magregeln fruher getroffen, anftatt es fo lange schlittlen zu laffen, fo wurden fie auch früher ihre nüglichen Wirkungen gethan haben. — Aehnlich verhalt es fich bis zur jegigen Stunde noch mit ber Controlirung ber Leistungen der Bolksschule; es besteht eine gehörige, durch= greifende Controlirung nicht, jum großen Nachtheile der Leiftungen felbft. Die bereits bestehenden Ginrichtungen, burch welche eine solche Controlirung angestrebt wird, sind die Schulezamen, die Besuche von Mitgliedern der Schulkommis= fionen und die Schulinspektionen. Sehen wir einmal nach, ob dieselben ihren Zweck erreichen.

Die Schulprüfungen find bekanntlich meift Barabetage, an welchen die wirkliche Feldtüchtigkeit ober auch Un= tüchtigkeit nicht an den Tag tritt und nicht felten mehr ver= deckt als dargelegt wird. Die Anwesenden, Mitglieder von Schulbehörden und Andere, feben fich nach brillanten Leiftun= gen um - Bortrage, Auffage, Beichnungen, Schreibproben, Befängen - und wenn fie beren finden, find fie amufirt, befriedigt und geben ein gunftiges Urtheil ab, nicht bebenfend, daß hervorragende Leiftungen einzelner Schüler ober in einzelnen Richtungen in ber Regel nur auf Roften bes Gefammtftand= punktes der Rlaffe erzielt werden. Da jedermann lieber eine gunftige als eine ungunftige Beurtheilung erfährt, fo find benn auch die Lehrer barauf aus, mit folden brillanten Leiftungen aufzuwarten und laffen fich fo in eine falsche, einfeitige, schab= liche Richtung hinein treiben. Gin richtiges Urtheil über die wirklichen Leiftungen ber Schule gewinnen Behörden, bie diesen gegenwärtig weit verbreiteten und vorherrschenden Standpunkt einnehmen, durchaus nicht; im Gegentheil, fie gelangen bazu, zu loben, wo fie tadeln follten und gerathen

fo in eine angenehme Taufchung binein über ben vortrefflichen Stand ihrer Schulen, welcher bas wirkliche Konnen und Wiffen ber Schuler bei Beitem nicht entspricht.

Bor Rurgem legte eine Schule ein folch' brillantes und viel belobtes Examen ab und boch war ber wirkliche Stand= punft folgender: 20 Schüler machten ihr lettes Gramen; von Diefen machten 2 einen freien Auffat über ein angemeffenes, leichtes Thema "Beschreibung bes Weihnachtssestes" forreft, fließend und logisch ; 3 lieferten eine lesbare, verftebbare, aber inforrefte Arbeit; ben 15 übrigen tonnte ein foldes Thema gar nicht gestellt werben; die 5 schwächsten standen auf der Stufe bes Abschreibens aus bem Buche und machten bas schlecht genug. Das Lefen ging namhaft beffer, boch war es immerbin fo fchwach, bag Lefen fur fie tein Bergnugen, fein Genuß fein fann; fie werben es alfo nach ihrem Austritt aus ber Schule mahrscheinlich bleiben laffen und verlernen. Um schlechteften war es mit bem Rechnen beftellt. Die zwei Beften machten es zwar famos, dann famen einige Unfichere, welche fich mit Ablugen zu helfen fuchten, bann Schwache und Schwächfte, welche lettere nicht einmal bas Cubtrabiren mit gangen unbenannten Bahlen verftanden. - Bie fonnte nun eine folche Schule eine fo glanzende Beurtheilung bavon tragen, daß fogar von Erfüllung bes Unterrichtsplanes die Rede war? Das ging so zu: die Schule ift eine mehr= theilige; bie zwanzig austretenden Schuler befanden fich nicht alle in ber Dbertlaffe, bei Leibe nicht; nicht weniger als funf= gebn ftaden noch in ben untern Rlaffen ; dafür enthielt bie Dberklaffe fähigere Schuler von jungern Jahrgangen, mit welchen ichon ein befferes Gramen abgelegt werden fonnte, burch welches die ganglich ungenügende Stufe der Mehrzahl ber austretenden Schuler verdedt wurde. Durch die wirklich braven Leiftungen ber fahigen und pouffirten Schuler geblendet, lobt bann die Behorde, daß die Schwarten frachen und ermuntert die Lehrerschaft, fo fortzufahren, D. h. auch ferner bie etwas streilern Clemente, gewöhnlich die Mehrzahl der Schüler. ju vernachläffigen und fich vorzugsweise an diejenigen zu halten, mit benen brillirt werben fann. malig nogmit

Aber eine Schwalbe macht ja noch feinen Sommer und eine ichief beurtheilte Schule macht noch fein ichiefes Schulwesen. - Das ift eben bas Schlimme, bag wir es in bem Stude nicht mit einzelnen Schwalben, fondern mit gangen Schwarmen zu thun haben ; die meiften Schultommiffionen treiben es leider fo, und die Bahl ber Lehrer, welche bem Unfug mit energischem Willen und genugendem Ginfluß ent= gegentreten, ift auch nicht gar groß. Die Schulegamen, wie fie bermalen noch nblich find , liefern baher in ber Regel ein unrichtiges, meift zu gunftiges Bild von bem Stante ber Schulen; die ber Schule entlaffene Jugend ift nicht fo geweckt und geschickt, wie man, nach bem Gramen zu schließen, meinen follte. Die Schulprufungen follten ein bestimmtes, sicheres Refultat geben von ben Leiftungen einer Schule und nicht nur fo einen allgemeinen, und bazu noch oft irrigen Gindruck von ihrem Werth ober Unwerth überhaupt. 19 19den den igidah

Faffen wir nun auch die Besuche von Schultom= miffion8 = Mitgliedern in's Auge, fo feben wir, daß diefelben theils gar nicht, theils widerwillig und flüchtig, theils in gehöriger Beife, theils in gang gehöriger Beife ftattfinden. Ueber Die zwei erften Arten wollen wir weiter fein Bort verlieren; nach ber britten Art wird bie Schule gemäß gefeglicher Borschrift monatlich einmal besucht; ber Besuch wird nicht allzu furz abgethan und ift unftreitig von mannigfachem Rugen : Die Schule wird im Werftagefleibe erblicht; bem Befuchenden wird flar, ob in berfelben Kleiß ober Unfleiß, Ordnung ober Unordnung berricht ; burch eine angemeffene Unfprache ermuthigt er bas Gute,

bedräut das Bofe; ben auten Lehrer freuen folche Befuche, bem weniger eifrigen find fie ein beilfamer Sporn ; ju einer ein= läglichen Untersuchung fehlt es an Zeit und meift auch am nothigen geiftigen- Beug. Um in gang gehöriger Weise gu inspigiren, muß Giner nicht nur einfichtsvoll und gebilbet, fondern por allem aus ein rechter Bolts- und Rinderfreund fein. Solche verweilen mit Bergnugen in ber Schule ober wenn die Beschaffenheit derselben dies nicht gestatten follte, boch mit Intereffe. Gie verschaffen fich nicht nur einen Ueber= blick, eine allgemeine Anficht, sondern einen genauen Einblick, fie gehen von Bank zu Bank, von Rind zu Rind und laffen fich die Arbeiten vorweisen; fie suchen vom Unterricht in jedem Fache Ohren= und Augenzeuge zu fein. Golche Männer ge= langen zu einem richtigen Urtheil über bie Leiftungen einer Schule; leider fommen fie aber fo felten vor, daß viele Lefer ber Schulzeitung überhaupt gar nicht an ihre Existenz werden glauben wollen; wir aber haben indeß boch nach bem Leben gezeichnet und fennen beren. Da aber bie brei anbern Gpegies von Schulbefuchern immerbin wenigstens 99 Prozent betragen, fo verhelfen uns alfo auch die Schulbefuche feineswegs ju einem richtigen Urtheil über unfere Schulen.

Bir fommen zum Schulinspeftorat. Bor ben Dannern, welche gegenwärtig im alten Kantonstheile (ben Berrn Schulinspettor bes Jura haben wir nicht die Ghre zu fennen) die Stellen besfelben befleiben, haben wir allen Refpett. Es find Schulmanner von feltener Tuchtigkeit und voll Begeifterung für ihre Aufgabe. Onrch biefe perfonlichen Gigenschaften verbecken fie fo viel, als bies möglich ift, bie Unvollkommenbeiten bes Inftitute, welches von ben Salbheiten in unferm Schulwesen eine ber allerhalbsten ift. Wenn bas Schulinspettorat einen Ginn haben foll, fo muß jeber Schule jahrlich einmal die Wohlthat einer vollständigen, gründlichen Inspektion zu Theil werben konnen. Dafür burfte aber bas Maximum ber Schulen eines Inspettoratstreifes 150 nicht überfteigen, mahrend fie jest 200-300 und mehr haben. Bei folder Ueberladung konnen auch die Schulinspettoren die ein= gebende, ftatige und fichere Controlle nicht führen, die wir burchaus haben follten, um zu einer richtigen Schätzung ber Stärfe und Schwäche unferer Schulen zu gelangen.

Rachdem wir nun die bestehenden Ginrichtungen vaffabel fritifirt haben, durfte es endlich an der Beit fein, mit positiven Borfchlägen zur Verbefferung berfelben berauszurucken. Bir wollen denn auch nicht länger hinter dem Berg halten.

man each got wolf worl (spluß folgt) were gelten lage, dog the Schule nursena falfor in der Bolikerzechung ilt nieden aus dern unschtigenzore febr frorenden, ja zerflörenden. Seit bald

renden, ja zerstörendent Seit bald

offerfaule als eines

für die Mitarbeiter am statistischen Jahrbuch des Kantons Bern. ad authingund

Vorbemerfung. mir den institut

Wie der einzelne Mensch, so haben auch die staatlichen Befellschaften von Zeit zu Beit über die Erfüllung ihrer Aufgabe Rechenschaft abzulegen.

Das ftatistische Jahrbuch bes Rantons Bern foll ein Rechenschaftsbericht ber bernischen Staatsgesellschaft fein.

Um feinen Zwecken zu genügen, muß bas Jahrbuch über alle Buftande und Verhaltuiffe, welche über bas Thun und Laffen Diefer Befellichaft Licht verbreiten fonnen, genaue Ausfunft zu ertheilen im Stanbe fein.

Siezu ift aber unerläßlich, daß die Thatfachen und Er= scheinungen, welche in ihrer Gesammtheit jene Buftanbe und Berhaltniffe bilden, forgfältig beobachtet und aufgezeichnet mit gestissenlicher Beidrantung auf uniern Ranton.nebrem

Es wird von ben Mitarbeitern am statistischen Jahrbuch gewünscht, daß sie von biesen Thatsachen und Erfahrungen biejenigen beobachten und aufzeichnen, beren Kenntniß nicht aus andern Quellen geschöpft werden kann.

Diefelben find in bem nachstehenden Fragenschema ange-

mar es fo; felbft biejenigen, bie bisher ber großen meden

1. Die atmosphärischen Erscheinungen und die unter deren Einwirkung stehenden Erscheinungen auf der Erdoberfläche.

Die Witterungsverhältnisse durfen wegen ihres großen Ginflusses auf die Gesundheit des Menschen und der Hausthiere, auf das Wachsthum und Gedeihen der für die Erhaltung Beider unentbehrlichen Nahrungsmittel, von der Beobachtung nicht ausgeschlossen, sondern verdienen vielmehr so genau und vollständig als möglich erforscht zu werden. Das Augenmert ist hauptsächlich auf diesenigen Erscheinungen zu richten, welche nicht bereits auf den in verschiedenen Gegenden des Kantons errichteten meteorologischen Stationen beobachtet werden.

1. Bon sedem Tage ift anzumerken, ob der himmel bewölft ober unbewölft gewesen, ob es gewindet habe, ob flark ober schwach, wie lange und in welcher Richtung, ob Regen oder Schnee gefallen sei, ob ftark ober schwach und wie lange.

2. Haben Gewitter stattgefunden, so ist anzugeben, zu welcher Stunde sie erschienen, wie lange sie gedauert, woher sie gekommen und nach welcher Richtung sie abgegangen, ob sie start und heftig gewesen, welche Wirkungen sie gehabt und ob sich besondere Erscheinungen dabei gezeigt haben.

3. Wenn ber Wafferstand von Bachen und Fluffen ein außergewöhnlicher ift, so ist anzugeben, wie groß ungefahr bie Abweichung von bem gewöhnlichen Stande gewesen sei, wie lange sie gedauert und welche Wirkungen sie gehabt habe.

4. Ift ber Boben mit Schnee bedeckt gewesen? Wie lange? Welche Sohe hat die Schneedecke gehadt? Ift ber Boben

gefroren gemefen? Bie lange? Bie ftart?

- 5. Wann find die ersten Zeichen des Wiedererwachens der Natur sichtbar gewesen? Wann haben die verschiedenen Baumarten Knospen angesetzt? Wann hat ihr Laub ausgeschlagen? Wann hat die Blüthe begonnen? Welchen Verlauf hat sie gesnommen? Sind Fröste eingetreteu? Welche Wirkungen haben sie gehabt?
- 6. In ahnlicher Beise ift über die verschiedenen Getreibearten, die Kartoffeln u. f. w. zu berichten.
- 7. Wann find die Storche und die übrigen Bugvogel erschienen?
- 8. Wann find die Erdbeeren, die Kirschen, die Birnen, die Aepfel u. s. w. reif geworden? Ift die Lese in quantitativer und qualitativer Beziehung befriedigend ausgefallen ober nicht?
- 9. Wann hat die Heuernte, die Getreibeernte, die Kartoffelernte begonnen? Ift fie in qualitativer und quantitativer Beziehung befriedigend ausgefallen oder nicht?
 - 10. In gleicher Beise ift über die Beinlese zu berichten.
- 11. Wann find die Wandervogel abgereist? Wann find bie Singvogel verftummt?
- 12. Bann hat bas Fallen der Blatter begonnen? In welchem Beitpunkte find die Baume ganglich entlaubt gewesen?
- 11. Die auf das politische leben der Bevolkerung bezüglichen Berhaltniffe und Buftande.

Die auf diesem Gebiete anzustellenden Beobachtungen haben vorzüglich den Bweck, die amtlichen Ermittlungen über Geburten, Todesfälle und Trauungen, über die körperliche

Beschaffenheit ber zum Militärdienst verpstichteten Mannschaft, über den Gesundheitszustand der Bevölferung u. s. w. zu ersgänzen und zu vervollständigen. Die zu beobachtenden Thatssachen sind jedoch großentheils solche, welcheznicht periodisch und regelmäßig wiederkehren, oder beruhen auf Erscheinungen, die während einer kurzern oder längern Reihe von Jahren beobachtet werden mussen, bevor sie als bestimmte Thatsachen hingestellt werden können.

1. Giebt es verhältnismäßig viele unfruchtbare Chen? Giebt es viele besonders fruchtbare? Wie viele Chen von außergewöhnlicher Dauer find burch ben Tod getrennt worden?

2. Ift die körperliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung in der Bu- oder Abnahme begriffen? Welches ist die Alters=grenze, bis zu welcher anstrengendere körperliche Arbeiten ver=richtet zu werden pflegen? Siebt es Beispiele von außerge=wöhnlicher Körperkraft?

3. Ift die Ernährungsweise ben Bedürfniffen des mensch-

lichen Körpers entsprechend?

4. Wirdsauf Reinlichkeit bes Korpers gehalten?

5. Bestehen besondere Anstalten, Ginrichtungen, Uebunsen, welche die förperliche Kräftigung zum Hauptzweck haben? Wenn ja, welchen Ginflut üben sie aus?

III. Die öfonomifchen Buftanbe.

Die Steuerregister, die Berichte über die Sparkaffen 2c. geben schon vielfach Aufschluß über die ökonomischen Zustände des Landes, sedoch entziehen sich der amtlichen Kontrolle manche Berhältnisse, deren Erfahrung nöthig ist, wenn man ein sicheres Urtheil über jene Zustände gewinnen soll.

1. Ift die ökonomische Lage ber Bevolkerung in fortschreitender Entwicklung begriffen? Ift bieg nur bei einem

Theile derfelben ber Fall; wenn ja, bei welchem?

2. Worin zeigt sich hanptsächlich ber Fortschritt? In nutbringender Anlage von Kapitalien, in reichlicherer Befriedigung ber Lebensbedurfniffe oder der Annehmlichkeiten des Lebens?

3. Worin hat die zunehmende Besserung ihren Grund? Ift sie die Folge gesteigerter Arbeitsamteit und erhöhter Ar-

beitstüchtigfeit ober zufälliger Berumftanbungen?

4. Ift die ökonomische Lage eine ungünstigere geworden, so sind die Ursachen hievon zu erforschen und anzugeben. Unter dieser Aubrik werden auch Mittheilungen über allkälige Stockungen in Handel und Gewerbe, über Mißrathen der Ernten, über Krankheiten bei Menschen und Hausthieren, über Usasserverheerungen, über größere Brände n. dgl., sowie über den Sinfluß solcher Borkommenheiten auf die ökonomische Lage der Bevölkerung am besten ihre Stelle finden.

IV. Die fittlichen Buftanbe.

Aus den Berichten über die Strafrechtspslege, aus den Protofollen der Sittengerichte, aus den Tabellen über die unsehelichen Geburten u. s. w. lassen sich viele Thatsachen entenehmen, welche über die sittlichen Zustände Licht verbreiten. Doch bleibt auch hier Bieles zu ergänzen übrig. Es ist namentlich zu beobachten, daß die erwähnten Quellen vorzugsweise über die Schattenseiten der sittlichen Zustände Auskunft gewähren.

1. Geben sich Bestrebungen für Bekampfung herrschender Laster und Gebrechen kund? Von wem gehen dieselben aus? Welchen Erfolg haben sie?

2. Ift überhaupt in den sittlichen Buftanden eine Befferung

oder Berichlimmerung fichtbar?

3. Sind Beifpiele von besonders einträchtigem Familienleben, schone Buge von Nächstenliebe, Aufopferung, Gemeinfinn u. bgl. zu erwähnen?

4. Gegentheilige Ericheinungen burfen felbftverftanblich nicht verschwiegen werdenis vod dupflingtiadduniad) nad radit

v. Geiftige Zustanbe.

Sier ift aus amtlichen Quellen wenig zu schöpfen, bie Aufgabe ift von ber Privatthatigfeit allein gu lofen. den sid

1. Ift ber Ginn fur geiftige Intereffen in der Bunahme begriffen? In welcher Beise giebt fich berselbe fund ? spuid

2. Werden die vorhandenen Bibliotheten fleißig benutt? Von wem hauptfachlich ?arndichiert graduafed steite Es ideite

3. Berden belehrende Bortrage gehalten, wie oft und von wem? Werden fie gahlreich befucht und von wem hauptfächlich?

4. Wird die Musit gepflegt? In welcher Beise und mit welchem Erfolge?

5. Saben fich Einzelne durch wiffenschaftliche ober fünft= Ierische Leiftungen bemerklich gemacht? In welcher Weise?

4. Bindani, Kvinlichteit bes Körpers gebalten?

lichen Körners entimischend?

gen, weiche die lör. nogungentlicht Mittheilungen, Mobine Benn jasewelden Western

Bern. Bor einiger Beit murbe im "Bernerblatt" ben jungern Lehrern in ber Stadt Bern vorgeworfen, fie benüten bie fchone Beit und Belegenheit jum Studieren nicht fo, wie fie follten. Diese Beschuldigungen, offenbar in ihrer Allgemeinheit unbegrundet, wurden darauf von S. in dem namlichen Blatte an ber hand unanfechtbarer Thatfachen fehr treffend juruckgewiesen. Es wurde dabei namentlich auf die ansehnliche Bahl jungerer Lehrer in der Stadt Bern hingewiesen, bie fich seit einigen Jahren burch fleißiges Studieren bas Sekundarlehrer-Patent erworben haben.

- Roppigen. (Korrefp.) Sonntage, ben 23. Juni, war für die Schulgemeinde Roppigen-Willadingen ein Freudenund Festtag, es war der Ginweihungstag des neuen großartigen Schulhauses. Richt nur die Bewohner bes Dorfes, fondern auch biefenigen ber umliegenden Ortichaften nahmen in großer Bahl an bem Einweihungsfeste Theil; auch ber vielen Lehrer durfen wir nicht vergeffen, die une burch ihre Theilnahme erfreuten. Das prachtvolle Gebäude war mit Kranzen und Blumen geschmudt; um die schongeformten eifernen Caulen in der Borhalle und um die Treppengelander schlangen fich bie schwarz-grünen Cpheuranten. Mittags 1 Uhr fammelten fich fammtliche Schuler mit Krangen und Kahnen bei einem ber bisherigen Schulhaufer und nun bewegte fich ber Bug ber muntern Rinderschaar, die Anabenmusit von Alchenstorf an ber Spige, unter Glockengeläute nach bem neuen Schulhaufe. Mit bem Lied Nr. 72 im Rirchengesangbuch begann die Ginweihungsfeierlichkeit, und nachdem bas Jugendfestlied ber Oberschule verhallt, hielt Gr. Pfarrer Fetscherin eine ernfte, wurdige und ausgezeichnete Ansprache, auf beren Inhalt wir bier nicht naber eintreten konnen. Bon den Lehrern der Rirch= gemeinde vorgetragen, erflang bas einfache und fchone Lied: "Bergiß ihn nicht!" Dun ertonten wieder die Befange ber Schulen und nach einer einfachen, bescheibenen Unsprache bes Schreibers diefer Zeilen wurde mit dem Liede: "Lagt freudig fromme Lieder schallen" die eigentliche Festlichkeit beendigt. Nun folgte der zweite Theil. In der schattigen hofftatt lagerten fich die Schüler auf bem grünen Rafen und genoffen in freudiger Stimmung bie ihnen von ber Gemeinde dargereichte Erquickung. Bald war da eine gemuthliche, frohliche

Stunde verfloffen und nun rief bie Dufit jum Buge burch das Dorf nach Deschberg und St. Niflaus und wieder zuruck und damit hatte auch der zweite Theil der Keftlichkeit ein Das war ein schöner, freudiger Tag fur bie gange Gemeinde, horte man aus aller Munde fagen, und ja wohl war es fo; felbst biejenigen, die bisher ber großen Roften wegen mit bem Schulhausbau unzufrieben waren, murben in bie zufriedene, freudige Stimmung hineingezogen, die fich aller bemachtigt hatte. Diese freudige Stimmung wurde noch mehr gehoben durch die unerwartete Anfunft bes orn. Erziehungsdirektors Rummer und des Grn. Regierungsstatthalters Rummer bon Burgborf. Beibe Berren burchwanderten bas Schulhaus von oben bis unten, bis in alle Eden hinaus und fanden bie gange Einrichtung und Ausführung bes großartigen Baues porzüglich. Dem Berrn Erziehungebireftor unfern Dant für die Anfmerksamteit, die er burch feine Anwesenheit unferer Gemeinde und unferm Schulmefen erwiesen. - So gieng ber schone und für unfere Schulgemeinde fo wichtige Tag zu Ende. Das prachtige Schulhaus, an bem bei brei Jahren gebaut wurde, ift nun ber Schule übergeben. Es ift ein freundliches Schulhalten in ben hoben, heitern Schulzimmern, Die burch die Bentilationseinrichtungen bes Grn. Ledru von Genf ftets auch mit frischer reiner Luft versehen werben konnen. Wie für die Schüler, fo ift bei bem Bau nicht minder für die Lehrer geforgt worden, und zwar für alle. Rurg, ber gange herrliche Bau ift in feinem Meußern wie in feinen innern Ginrichtungen eine Bierbe ber Gemeinde. Wenn es gewünscht werden follte, fo werde fpater mit den Lefern ber R. Schulzeitung einen Bang burch unfer neues Schulhaus machen und zugleich bann auch berichten über die Erfahrungen, die mit ben neu eingerichteten Schulbanten gemacht wurden. (Wir nehmen ben Grn. Ginfender fur diefes Berfprechen bei'm Bort. D. R.)

Graubunden. Gr. Seminardirektor Largiader hat ebenfalls feine Entlaffung eingereicht. Gin knauferiger Beschluß des Großen Rathes in Betreff ber Lehrerbefoldungen 2c. foll ben thätigen Schulmann zu diefem bedauerlichen Schritte bestimmt haben del 22 bed nochte neff ro eid duff annell? to

Smyastangson 3ur Beachtung. musanil mitte

Briefe und Sendungen an die Redaktion ber "Neuen Berner Schulgeitung" find von beute an bis jum 4. August nächsthin zu adreffiren an

3. Ronig, Seminarlehrer, in ber Sardern bei Lug.

19phonus manual Offene Korrespondenz.

Gin Bericht über bas Turnfeft erfcheint in nachfter Rummer. Bezug ber Nachnahmen mit Rr. 28.

Areissynode Bern=Stadt.

Freitag, den 12. Juli nächsthin, im Schulhause regitationes den an der Nenengasse, moges entrelesion

Berhandlungsgegenstände:

- 1) Die obligatorische, padagogisch-firchliche Frage.
- 2) Unvorhergesehenes.

Bu zahlreichem Besuch ladet ein manifera den auch Seid

nenngeed rettell ged nelle Der Borftand.

Bu verkaufen:

Gin fcones Zafelflavier von 6 Oftaven fur Fr. 75 bei F. Rury, Sulgenbach Mr. 107g bei Bern.